

„Ideologische Grabenkriege beenden“

HEMSBACH. „In Hemsbach ging es heiß her.“ Kurz und prägnant fiel Thomas Embachs Rückblick auf das vergangene Jahr aus. Der Vorsitzende der Grün-Bunten Liste Hemsbach (GBL) eröffnete den GBL-Neujahrsempfang im Alten Rathaus. Bürgerbeteiligung, Moderationsprozess, Themen wie Stadt- und Schulentwicklung oder Windkraft hätten für jede Menge politischen Gesprächsstoff gesorgt. Embach lobte das Konzept der Bürgerbeteiligung sowie das Engagement der Menschen, die sich einbringen. „Eine Bürgerbeteiligung gibt den Willen der Betroffenen wieder. Und gerade was die Schulentwicklung angeht, sind wir offen und warten die Entscheidung ab“, sagte er. „Angst und Schrecken“, hätten manche Anfrage im Gemeinderat zum Thema Windkraft geprägt, sagte Embach. Hier müsse die Diskussion wieder sachlicher werden, denn „wenn wir jetzt nicht mit der Energiewende beginnen, gibt es irgendwann gar keinen Lebensraum mehr – egal für welche Spezies.“

Sckerl zur Gemeinschaftsschule

Grünen-Landtagsabgeordneter Uli Sckerl hatte bei seiner Rede insbesondere das Thema Gemeinschaftsschule im Blick. „Wir machen Angebote und keine Gesetze“, sagte er. In den vergangenen über 50 Jahren CDU-Regierung sei den Schulen jede neue politische Entscheidung von oben diktiert worden. Das wolle man ändern. „Die Gemeinschaftsschule ist ein Angebot. Man kann es wählen, muss es aber nicht. Wer es nicht will,



Uli Sckerl sprach beim Neujahrsempfang der GBL über die Erfolge der Landesregierung und über die Gemeinschaftsschule.

ARCHIVBILD: GUTSCHALK

wird keineswegs benachteiligt“, sagte Sckerl. Dass dies oft anders kommuniziert werde, daran sei die Opposition schuld. „Kritik an dem, was wir machen, muss sein. Das ist in Ordnung. Das Problem ist aber, dass die Opposition durchs Land geht und falsche Informationen verbreitet“, kritisierte Sckerl.

„Das ist nicht redlich“

Insbesondere CDU-Landtagsabgeordneter Georg Wacker habe es sich von Anfang an zur Aufgabe gemacht, das Modell zu diskreditieren. Er habe durch falsche Informationen für viel Verunsicherung gesorgt. „Das ist eine Politik, von der wir uns distanzieren. Das ist nicht redlich und auch nicht anständig“, sagte Sckerl. Von

einer „überhasteten Einführung“ könne beispielsweise nicht die Rede sein. Pädagogen beschäftigen sich seit über 10 Jahren mit dem Thema Gemeinschaftsschule, es habe etliche Kongresse und Symposien zum Thema gegeben und zudem habe sich die grün-rote Landesregierung dazu entschlossen, behutsam mit 42 „Starterschulen“ zu beginnen – und das, obwohl man Anträge von 242 Schulen gehabt habe. „Wir sollten diese ideologischen Grabenkriege beenden“, appellierte Sckerl. Schulpolitik sei sensibel, müsse offen und seriös diskutiert werden.

Zudem ging er in seiner Rede auf die Erfolge der Landesregierung in den vergangenen knapp zwei Jahren ein, sprach über Kleinkindbetreuung und die Notwendigkeit des Baus von Windkraftanlagen („Aber nur, nachdem ihr möglicher Standort wirklich genauestens geprüft wurde“). Als Erfolge der Landesregierung zählte er die erhöhte Förderung der Kleinkindbetreuung und die „kommunalfreundlichere Politik im Land“ auf. Außerdem habe man die geplante S-Bahn an der Bergstraße gerettet, nachdem Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer eigentlich vorgehabt habe, die Bundesmittel zu streichen.

Für einen bunten Rahmen sorgte Wilhelm Kleinhubbert mit einem Gedicht aus Redewendungen und der Gospelchor Hemsbach. Dieser umrahmte den Neujahrsempfang der GBL mit hervorragenden Beiträgen wie Mozarts „Kleine Nachtmusik“ und – passend zur Veranstaltung – „Mein kleiner grüner Kaktus“. *az*